

Die Extreme Rechte in den Niederlanden



- Politische Kultur und Politisches System
- Relevante Parteien
- Wahlerfolge und Wähler der Extremen Rechten
- Erklärungsversuche
- Der Erfolg der LPF

Politische Kultur

- Seit dem 16. Jahrhundert konfessionelle Spaltung in katholisches, protestantisches und laizistisch-liberales Bevölkerungssegment (heute 31% Katholiken, 21% Protestanten, 40% Konfessionslose, ca. 5% Muslime), später auch ideologische Spaltung
- Bis in die 1960er Jahre „Versäulung“ (Parteien, Gewerkschaften, Medien, Bildungssystem)
- Seit dem 19. Jahrhundert Herausbildung konkordanzdemokratischer Strukturen, Toleranz und Minderheitenschutz
- Ausländeranteil ca. 17%, davon etwa die Hälfte nicht-westeuropäischen Ursprungs (Türken, Nordafrikaner, Kariben, Indonesier)
- Sehr hoher Anteil von Postmaterialisten, Akzeptanz nicht-etablierter Partizipationsformen
- Ungebrochenes Nationalbewußtsein, revanchistische Gefühle (falls vorhanden) in Bezug auf die Kolonien

Parteiensystem

- Traditionelle Säulenparteien nach WK II wiederentstanden
 - Sozialdemokraten/Sozialisten (PvdA)
 - Katholische Volkspartei (KVP)
 - Zwei protestantische Parteien (CHU, ARP)
 - Liberal-Konservative (VVD)
 - Kommunisten unbedeutend
- Seit den 1960er Jahren Entsäulung, Politisierung, Polarisierung
 - Gründung der D'66 (Linksliberale), zeitweise Zusammenschluß mit PvdA u.a. zum „progressiven Block“
 - Zusammenschluß der konfessionellen Parteien zu überkonfessionellen Christdemokraten (CDA)
 - Teils heftige Wählerbewegungen (1994, 2002)
 - Gründung von Kleinparteien aller Art
- CDA kann sowohl mit VVD als auch mit PvdA koalieren

Politisches System

- Konstitutionelle Monarchie ohne Verfassungsgerichtsbarkeit
- Provinzen haben zwar Parlamente, sind aber in ihren Kompetenzen nicht mit Bundesländern vergleichbar
- Zweikammerparlament
 - Erste Kammer mit 75 Senatoren, die von den Provinzparlamenten gewählt werden
 - Zweite Kammer mit 150 Abgeordneten vom Volk gewählt, reine Verhältniswahl ohne Sperrklausel
- Regierung
 - ist dem Parlament verantwortlich
 - Regierungsmitglieder dürfen *nicht* dem Parlament angehören
 - wird aber nicht vom Parlament gewählt und kann auch nicht formell gestürzt werden
 - Bei schwerwiegender Regierungskrise Rücktritt der Regierung und Parlamentsauflösung durch Monarchen üblich
 - Koalitionsregierungen, nach Neuwahlen oft außerordentlich langsame Regierungsbildung

Relevante Parteien

- Extreme Rechte in der Zwischenkriegszeit schwach und hochgradig fragmentiert
 - Auch NSB von geringer Bedeutung
 - NSB nach der Okkupation von 1940 einzige legale Partei mit ca. 100.000 Mitgliedern, Verbindungen zur niederländischen SS
 - nach `45 durch Kollaboration belastet
 - Entstehung einer sektiererischen, gewaltbereiten Szene
- 1980: NVU → NCP → CP (Zentrumspartei)
- Bereits 1984 Ausschluß des Parteigründers H. Janmaat, Abspaltung der CD (Zentrumsdemokraten)
- 1986 wird CP für bankrott erklärt
 - Nachfolgeorganisation CP `86
 - Mehrheit der Mitglieder und Funktionäre schließt sich CD an
 - Vereinigung beider Parteien scheitert
- 1995-98 Strafverfahren gegen beide Parteien und ihre Führung, CP `86 aufgelöst, ob CD noch existiert ist unklar (`02/^03 keine Wahlteilnahme, Janmaat inzwischen verstorben)

Ideologie der CD

- Herausragende Rolle Janmaats und seiner Vertrauten
- Programmatik kaum entwickelt
- Kern: Nationalismus/Ethnozentrismus
 - Immigranten sollen traditionellen niederländischen Lebensstil übernehmen oder zurückkehren
 - Stop der Einwanderung
 - Niederländische Kultur gilt als überlegen und muß geschützt werden
 - Niederländer sollen gegenüber Immigranten bevorzugt werden
- In den 1990er Jahren ergänzt um populistische Anti-Parteien Rhetorik, Law&Order-Themen, Protektionismus, sowie gesellschaftlichen Traditionalismus (Abtreibungs- und Scheidungsrecht)

Wahlerfolge der Zentrumsparteien

- Bestes nationales Ergebnis 2,5% (CD 1994), ansonsten deutlich weniger
- Vorausgegangen war eine Kampagne gegen die CD, die in den Umfragen maximal 5% erreicht hatte
- Aufgrund des Wahlrechts 1982/89/94 im Parlament vertreten
- Bessere Ergebnisse auf kommunaler Ebene
- Alles in allem zählen die Zentrumsparteien zu den schwächsten unter den europäischen Rechtsparteien

Wähler der Zentrumsparteien

- Elektorat ähnelt den Wählern der REP und DVU
 - viele Männer
 - niedrige Bildung, niedriges Einkommen, ungesicherte Positionen
 - eher städtisch, keine religiösen Bindungen
 - unzufrieden und pessimistisch, sehen sich selbst bzw. ihre Bezugsgruppe als Verlierer des sozialen/politischen Wandels
 - fremdenfeindlich, Immigranten als ökonomische und kulturelle Bedrohung
 - Protest gegen etablierte Parteien *wegen* Immigration
 - Law & order, gesell. Konservatismus

Erklärungsversuche

- Nachfrageseite: Weitgehend klar durch Wählerprofil
- Angebotsseite
 - positiv für CD/CP
 - Fremdenfeindlichkeit nicht so niedrig wie man annehmen könnte
 - Wahlsystem und politische Kultur begünstigen kleine Parteien
 - negativ
 - Bis in die 1990er Jahre sehr geringe politische Unzufriedenheit
 - Rechtsruck der VVD (strittig)
 - extrem schlecht organisiert und zerstritten
 - Persönlichkeit der „Führer“
 - repressives Meinungsklima, juristischer + politischer Druck (strittig)
 - keine nationalistische Subkultur

Der Erfolg der LPF

- Erfolge der lokalen „Leefbaar“-Protestbewegungen in den 1990er Jahren, Zusammenschluß auf nationaler Ebene als „Leefbaar Nederland“
- Der Soziologe und Publizist Pim Fortuyn tritt der Bewegung im August 2001 bei und wird schon im November deren Vorsitzender
- Wegen seiner anti-islamischen Aussagen muß Fortuyn die Partei im Februar 2002 wieder verlassen und gründet daraufhin die Lijst Pim Fortuyn
- Wenige Tage vor der Wahl im Mai 2002 wird Fortuyn ermordet. Die LFP erhält 17% der Stimmen und tritt mit VVD und CDA in die Koalition ein, die bald zerbricht
- Bei den Neuwahlen im Januar 2003 fällt die LPF auf 5,7% zurück

Fortuyns Programmatik

- Fortuyns Auftreten hatte unverkennbar populistische Züge, scharfe, aber differenzierte Kritik am politischen Establishment
- Wendet sich gegen Konsensdemokratie
- Für Liberalisierung und Privatisierung
- Für Law & Order, dabei aber nicht antiliberal (Kokettieren mit der eigenen Homosexualität)
- Zuweilen sozial konservative und kommunitaristische Positionen
- Anti-islamisch und für ein Ende der Immigration, aber nicht generell gegen Immigranten, von denen sogar einige in der LPF aktiv sind („I do not hate them, I even sleep with them“)

Die Wähler der LPF

- Soziales Profil eher unscharf
- Entfremdung/Unzufriedenheit/Protest nicht besonders ausgeprägt. Statt dessen scheint Wahlabsicht für LPF zu Entfremdung zu führen
- Issue-orientiert: Immigration, Kriminalität (wahrgenommene Verschiebung von CDA und VVD zur Mitte hin)